



Elfriede Ott

*Worüber
ich lache*

Erlebte und gesammelte Anekdoten

AMALTHEA

*3 Mein letzter Auftritt im Theater in der
Josefstadt: In Franz Wittenbrinks
Nummernrevue »Eh wurscht«, 2010*



4-6 Wir drei und der Rest der Familie

Meine Heimat Theater ist weg, aber es ginge mir sehr gut – wenn ich nur gesund wäre! Ich habe meinen Hund Pipsi, der mir alles ist. Nein, nicht »der« – »die«, ein Weiberl. Ein kleiner Chihuahua, sehr dick, eher ein mopsähnliches Wesen, das auf mir lebt. Ich schau aus! Meine schwarzen Hosen

sind voll von Haaren. Auch unsere Katzen befellen mich. Der wunderschöne Weiße und Minki, die Hauskatze. Sie behaaren auch die Polstermöbel. Nehmen keine Rücksicht! Aber wir wohnen gern bei ihnen.

Fritzi besitzt eine ungewollte Komik. Sie sorgt oft für meine Lach-Momente:



7 Im Dialog mit meinem Adoptivsohn Goran

Fritzi und Goran haben die Pipsi aus ihrem Nest im Burgenland abgeholt. Sie betreten das Haus, Fritzi sieht den winzigen Chihuahua, schreit »Jö«, stolpert an der Türschwelle – eine klaffende Wunde auf der Stirn ist das Resultat. Ein Kind steht in der Türe, ein blutendes Etwas kommt ihm entgegengeflogen, das Kind schreit, ein anderer Hund macht ein Lackperl in dort sich befindende Schuhe. Alles zugleich. Schmerz und Komik. Man muss die Dinge nur von der richtigen Seite betrachten. Charlie Chaplin hat für solche Sekunden wochenlang geprobt.

Oder wir kommen von einem meiner Auftritte heimwärts. Es war Winter, wir hatten Blumensträuße in den Armen,

sehen plötzlich auf der Vis-à-vis-Seite einen Mann, der ausrutscht und hinfällt, wieder ausrutscht, wieder hinfällt – und das ungefähr fünf Mal. »Das gibt's doch nicht. Was ist dort?« Der Mann taumelt weg. Betrunkene?

Fritzi geht hinüber, um die Stelle zu betrachten, rutscht aus, fällt hin, meine Blumen bedecken den Gehsteig. Sie steht auf, rutscht aus, fällt hin – steht auf, rutscht aus, fällt hin und das zirka fünf Mal.

Ich konnte ihr nicht helfen, weil ich gebrüllt hab vor Lachen! Das sind die unwiederholbaren Momente!

Oder: Es ist kurz vor Weihnachten des Jahres 2012. Ich möchte etwas nachholen, was mir ein schlechtes Gewissen bereitet. Auf der Freyung gibt